

## Zu Besuch bei Familie Seibold in Wilhelmsdorf – ein richtiger Bio- Familienbetrieb

Wir erreichen Wilhelmsdorf bei strahlendem Sonnenschein – auf dem Hügel etwas außerhalb vom Dorf hat die Familie Seibold 1992 ihren idyllischen Bauernhof vom Dorffinnern ausgelagert – näher zu den Feldern. Schon der Vater hat recht früh auf Bio umgestellt – seit 1981 baute er nach Bioland-Richtlinien an, 1997 haben dann Herbert und seine Frau Inge den Hof vom Vater übernommen.



Die Böden sind sehr lehmig und nicht unbedingt gut geeignet für den Gartenbau – daher pflanzt Herbert Gemüse, die ‚auf dem Boden wachsen, wie er sagt, und nicht ‚innen‘. Gut geeignet sind dafür Kürbisse, und weil er aus Überzeugung handelt, baut er lieber Bio an und eben das, was auf seinen Feldern natürlicherweise gut wächst, anstatt mit Mineraldünger nach zu helfen, um ertragreiche Ernten anderer Gemüse zu erreichen. Damit würde er sich einfach nicht wohl fühlen.



Hokkaido Kürbisse sind sein Spezialgebiet, aber auch ein paar exotischere Sorten wie Muskat, türkischer Honigkürbis, Patisson und Spaghetti-Kürbis ergänzen das Sortiment.



Es ist viel Handarbeit nötig, wenn man keine Unkrautvernichter einsetzt, das Hacken ist der zeitintensivste Prozess dabei. Die Fruchtbarkeit der Böden erhält er durch den Fruchtfolgewechsel: Drei Jahre lang wachsen Luzerne (Leguminosen), die den Stickstoff aus der Luft in den Boden bringen und durch ihre langen Wurzeln den Boden lockern und beleben. Durch das schnelle Wachstum der Pflanze wird außerdem das Unkraut klein gehalten. Die Luzerne selbst verfüttert er an seine hofeigenen Rinder. Nach drei Jahren ist der Boden dann optimal für die Kürbisse vorbereitet. Die lehmigen Böden sind sogar für die Kürbisse von Vorteil, da sie das Wasser gut speichern, so dass er selbst in einem extrem trockenen Jahr wie diesem nicht bewässern muss.



Neben seinen Feldern hat er zusätzlich zur Abstandsfläche von mind. 1,5m einen Schutzwall aus Miscanthus, einem großen Schilf gepflanzt, um seine Produkte vor Verunreinigung durch die benachbarten, konventionellen Anbauflächen zu schützen. Wir finden diese Sorgfalt und Liebe zum Detail sehr bewundernswert.

Alles hier ist im Einklang – seine Hühner haben eine riesige Wiese als Auslauf, genau wie die Rinder. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach liefert den Strom zum Bewirtschaften und zur Erntezeit hilft die ganze Familie, auch die Tante und die Kinder.

Modern und traditionell gleichzeitig ist sein Bauernhof ein ökologischer Kreislauf, der Nachhaltigkeit und Sinnhaftigkeit vermittelt – nicht nur im landwirtschaftlichen Bereich!

